

Phase Null
räumlich-pädagogisches Konzept
Entwicklungsplanung
Realschule Donaueschingen

Anlage II: pädagogisches Konzept
(Langfassung)

Entwicklungsplanung Realschule Donaueschingen
Endbericht
„Pädagogisches Konzept“ (Langfassung)

Übersicht

Ausgangslage.....	2
Pädagogisches Profil	2
Profilklassen.....	2
Bläserklasse	2
Bilinguale Klasse	2
Trekkingklasse	3
iPadklasse	3
TOPe-Wochen (Themenorientierte Projekte)	3
Schulleben	4
Internationale Beziehungen	4
Kooperationen und Bildungspartnerschaften mit außerschulischen Partnern	5
Räumliche Stärken der Realschule Donaueschingen	5
Entwicklungsaufgaben	5
Unterrichtsentwicklung.....	6
Jahrgangsteam	6
Individualisierung und Differenzierung	7
Hauptschulabschluss	7
Ganztag.....	7
Profil	7
Integrierende Struktur	7
Angebote	8
Organisationsrahmen	8
Inklusion.....	8
Profil	8
Integrierende Struktur	9

Ausgangslage

Die Realschule Donaueschingen hat zurzeit 815 Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlich fünf parallelen Zügen. Sie war ursprünglich für 6 bis 7 Züge ausgelegt. Angesichts des veränderten Anwahlverhaltens (verstärkte Anwahl des Gymnasiums), Wegfall der Verbindlichkeit der Bildungsempfehlung, konkurrierende Angebote vor Ort und in den Nachbargemeinden und demografischer Bedingungen sind in der Realschule die Schülerzahlen zurückgegangen, sodass in Zukunft mit vier Zügen gerechnet werden muss.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst außer Donaueschingen noch die Ortschaften Bräunlingen, Hüfingen, Brigachtal, Geisingen und Bad Dür rheim. Neben der Realschule gibt es in Donaueschingen noch die Eichendorffschule (Werkrealschule), das Fürstenberg-Gymnasium sowie die Heinrich-Feuerstein-Schule und die Karl-Wacker-Schule (Förderschulen). Anders als im Landestrend sind in der zweizügigen Werkrealschule in Donaueschingen die Schülerzahlen bislang nicht zurückgegangen.

Mittelfristig rechnet der Schulträger damit, dass neben dem Gymnasium die Realschule und Werkrealschule gemeinsam eine zweite Sekundarstufe I-Säule mit insgesamt sechs Zügen bilden. Als Ausgangslage für die Bauplanung wurde definiert, dass die Werkrealschule als eigenständige Schulform erhalten bleibt.

Pädagogisches Profil

Profilklassen

Es gibt vier Profilklassen, die die Realschule Donaueschingen mit attraktiven Alleinstellungsmerkmalen auszeichnen:

Bläserklasse

Die Bläserklasse stellt eine Unterrichtsform dar, in der jede Schülerin und jeder Schüler einer Klasse ein Orchesterblasinstrument systematisch erlernt und dabei von Anfang an in einer Gemeinschaft musiziert. Sie ist zunächst ein zweijähriges Projekt im normalen Musikunterricht der Klasse 5 & 6 und findet dann in den folgenden Klassenstufen bis zur Klasse 10 im Orchester sowie in der „BläserklassePlus“ ihre Fortsetzung. Das Angebot wird in enger Kooperation mit der Kunst- und Musikschule der Stadt Donaueschingen realisiert.

Bilinguale Klasse

Fachspezifische Inhalte in den Fächern EWG (Erkunde, Wirtschaftskunde, Gesellschaftskunde), NWA (Fächerverbund Naturwissenschaftliches Arbeiten mit den Modulen Biologie, Chemie und Physik) und Geschichte werden in einem Teil der regulären Unterrichtsstunden über die Fremdsprache erschlossen. Um die Fachkompetenz zu stärken erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Unterrichtsstunden. Die bilingualen Klassen laufen durchgehend von der 5. bis zur 10. Klassenstufe. Die Fremdsprache dient als Methode, als Arbeitssprache und ist praktisch das Werkzeug zur Erschließung fremdsprachlicher Inhalte. Auf diese Weise erfährt der reguläre Englischunterricht eine Ergänzung durch den fremdsprachlichen Sachfachunterricht.

Trekkingklasse

Die Trekkingklasse besteht aus Schülerinnen und Schülern, die sich gegen Ende des sechsten Schuljahres dafür bewerben können. Am Ende des 7. Schuljahres legen sie in einer sechzehntägigen Wanderung durch den Schwarzwald - entlang des „Westweges“ - die Strecke von Pforzheim nach Basel zu Fuß zurück.

Über das geographische Ziel der 320 km langen Wanderung hinaus wird ein breites Spektrum von anspruchsvollen Zielen angestrebt. Nicht nur während der Wanderung, sondern auch im Verlauf der Vorbereitung und während des ganzen siebten Schuljahres üben und bewähren sich die Schülerinnen und Schüler auf vielen Feldern bezüglich Personal-, Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz: Körperliches Training, Umgang mit Karte, Kompass und GPS-Geräten, Orientierung im Gelände, Routenplanung, Vorbereitung der Ausrüstung, Quartierbeschaffung und nicht zuletzt die Teambildung.

iPadklasse

Das iPad dient in den Klassenstufen 5 bis 6 als zusätzliches Unterrichtsmedium in nahezu allen Fächern und unterstützt das Lernen der Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise.

- Schneller Zugriff auf digitale Arbeitsmaterialien
- Schulbücher teilweise in digitaler Form
- Beschaffung aktueller Informationen
- Schaffung individualisierter Lernformen
- Archivierung von persönlichen Arbeitsmaterialien und -ergebnissen
- Schüleraktivierung
- Austausch mit Mitschülern und Lehrern
- Ergebnispräsentation
- Apps für Vokabeln, Grundrechenarten und andere Lernmethoden

TOPe-Wochen (Themenorientierte Projekte)

Die Realschule Donaueschingen nimmt das Konzept der baden-württembergischen Realschulen mit den sogenannten „TOPe-Wochen“ auf, in denen systematisch über die Schulstufe verteilt in besonderen Projektwochen fächerübergreifende Kompetenzen gefördert werden. Vom praktischen Arbeiten über soziale Erfahrungen bis hin zu Einblicken in die Berufs- und Arbeitswelt reichen die Themenstellungen der vier Themenorientierten Projekte. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten über einen Zeitraum von 70 bis 80 TOPe-Stunden pro Schuljahr in größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ihre Aufgabenstellungen. Dadurch werden die Jugendlichen in ihren fachlichen, methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen gefordert und gefördert.

Durch die Themenorientierten Projekte wird die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler erweitert und gleichzeitig die Schule in besonderer Weise nach außen geöffnet.



Grafik: <http://www.schule-bw.de/schularten/realschule/top/> (Abruf 24.11.2015)

Schulleben

Die Schule bietet jenseits des regulären Unterrichts vielfältige Anknüpfungspunkte für informelles Lernen: das in Pausen und Freistunden hoch frequentierte „IT-Café“; den Raum der Stille, der keineswegs nur vom Religionsunterricht genutzt wird und das multifunktionale „Grüne Klassenzimmer“. Wichtige Erweiterungen bilden der fest etablierte "English Theater Club" mit regelmäßigen eigenen Aufführungen, zahlreiche Klassenstufenturniere des Fachbereichs Sport und Konzerte der Bläserklassen. Die Bläserklassen bereichern auch viele kulturelle Veranstaltungen der Stadt Donaueschingen (z.B. Fasnetskinderumzug, Herbstfest usw.) und der umliegenden Gemeinden.

Internationale Beziehungen

Die Realschule Donaueschingen pflegt seit über 35 Jahren eine hervorragend funktionierende Schulpartnerschaft mit der „German-Bilingual Fairview School“ Cincinnati/Ohio.

Die Pflege der deutsch-französischen Freundschaft ist der Schule und dem Schulträger besonders wichtig, deshalb bietet die Schule einen jährlichen Schüleraustausch mit dem Collège Poincaré in Saverne an.

Die von der UNESCO ausgezeichnete Schülerfirma Ajantha unterstützt durch ihr Wirken Bildungsprojekte in Sri Lanka.

Kooperationen und Bildungspartnerschaften mit außerschulischen Partnern

Die im Anschluss aufgeführten Firmen sind - vor allem im Blick auf die verschiedenen berufsvorbereitenden Maßnahmen der Schule - wichtige Partner:

- Frei Lacke GmbH & Co. KG, Döggingen
- AP&S International GmbH, Aasen
- Straub- Verpackungen GmbH, Bräunlingen
- TR-Elektronik GmbH Trossingen
- IHK-WIR-Partner
- IMS-Gear GmbH, Donaueschingen
- Mr. Music, Schramberg
- Dorotheenhütte Wolfach Betriebs-GmbH
- Donaucaffee, Donaueschingen

Sportvereine:

- DJK Donaueschingen Abteilung Tischtennis;
- TUS Bräunlingen

Bildungseinrichtungen:

- Kunst- und Musikschule Donaueschingen
- ADTV-Tanzschule Christian Seidel
- Tanzschule Martina Dancker

Räumliche Stärken der Realschule Donaueschingen

- die zentrale Lage in der Stadt ermöglicht kurze Wege zu Kooperationspartnern und öffentlichen Verkehrsmitteln
- die Sporthallen liegen direkt auf dem Schulgelände
- das Schulgelände ist mit dem Hof und den Wiesen abwechslungsreich
- der großzügig überdachte Eingangsbereich bietet ausreichend Regen- und Sonnenschutz
- „offene Räume“ wie das „IT-Café“ sind bei den Schülerinnen und Schülern besonders beliebt
- Rückzugsräume wie der „Raum der Stille“ vermitteln eine andere Atmosphäre von Schule
- der Außenraum für Lehrer besitzt eine hohe Qualität

Entwicklungsaufgaben

Im Zuge der Vorbereitungen auf den Neubau steht die Schule vor einem anspruchsvollen Schulentwicklungsprozess. Dabei geht es zum einen um schulinterne Strukturen, u.a.:

- Verbesserung der internen Kommunikation
- systematische Teamentwicklung
- Stärkung einer konstruktiven Kooperation zwischen Elternbeirat und Schule
- Belebung des - nach innen und nach außen erkennbaren - „Wir-Gefühls“ der Realschule.

Vor allem im Blick auf das letzte Stichwort kann die Aussicht auf den Neubau bereits jetzt einen deutlichen Impuls geben.

Zum anderen geht es um die Stärkung des pädagogischen Profils als „Real“-Schule, das den Arbeitstitel „Bewegte Schule mit musisch/kreativem Zug“ tragen soll. Die anerkannten Profilklassen bieten eine Reihe interessanter Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung. So könnten z.B. die Trekkingklasse oder auch die iPadklasse als Pilotprojekte für Konzeptbausteine dienen, die in allen Klassen Eingang finden könnten.

Angesichts der Komplexität der Entwicklungsaufgaben sollte die Schule die anstehenden Themen zeitnah mit externer Unterstützung und Moderation angehen und nicht etwa auf die Fertigstellung des Neubaus warten.

Von besonderer Bedeutung sind im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Profils der Realschule Donaueschingen die Themen Unterrichtsentwicklung, Ganzttag und Inklusion, weil sie unmittelbare Auswirkungen auch auf das künftige Raumprogramm haben. Eine Reihe von pädagogischen „Ecksteinen“ ist dafür bereits definiert.

Unterrichtsentwicklung

Jahrgangsteam

Die pädagogische Organisationsstruktur der Realschule Donaueschingen soll in Zukunft dem „Jahrgangsteamkonzept“ folgen. Darunter wird verstanden: Vier Klassen eines Jahrgangs (z. B. 5a, 5b, 5c, 5d,) oder in einer Jahrgangsmischung (z.B. 5a, 5b und 6a, 6b) bilden jeweils eine sozialräumliche Einheit. Die entscheidenden Vorteile dieses Konzepts sind:

- „Heimat“ für die Schüler im Klassen- und Jahrgangsverband
- Kontinuierliche Begleitung des Schülers über mehrere Jahre (Stichwort Beziehung“)
- hohes Synergie- und Entlastungspotenzial im Kollegenteam, „ökonomischer“ Unterrichtseinsatz in Parallelklassen

Die räumliche Voraussetzung ist der Zusammenschluss der Klassenräume eines Jahrgangs in einem „Cluster“, das neben den Klassenräumen und den dazugehörigen Differenzierungsräumen eine gemeinsame multifunktionale „Mitte“, die zugeordneten Sanitäranlagen sowie den Teamstützpunkt mit dazugehörigem Lager umfasst. Um diesen zunächst nur räumlichen Rahmen pädagogisch zu füllen, müssen auf der Ebene der Kooperationsstrukturen im Kollegium stabile Voraussetzungen geschaffen werden:

- Möglichst wenig Lehrer mit möglichst vielen Stunden im jeweiligen Jahrgang
- Verbindlicher Organisationsrahmen (wöchentliche Teamsitzungen des Kernteams, Übergabekonferenzen an die Nachfolgejahrgänge, Ernennung einer Teamleitung etc.)
- Hohe Planungsautonomie des Teams
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen
- Ergänzende „vertikale“ Strukturen im Kollegium (Fachgruppen u.Ä.)

Individualisierung und Differenzierung

Individualisierung und Differenzierung gehören zu den Schlüsselthemen für einen zeitgemäßen Unterricht – nicht nur im Blick auf das Inklusionsthema. Dazu gehört das von der Schule im Januar 2016 beginnende Fortbildungsprogramm im Rahmen der „Klippert“-Schulung, weitere Maßnahmen – E-Learning, Methoden des „Kooperativen Lernens“ u.a. – sollen in der Schulentwicklung verankert werden.

Hauptschulabschluss

Angeichts der neuen Verpflichtung der baden-württembergischen Realschulen, auch einen Hauptschulabschluss anzubieten, gewinnt das Thema Individualisierung und Differenzierung zusätzlich ein großes Gewicht, um die gewünschte Durchlässigkeit zwischen den Schulzweigen sichern zu können. In diesem Zusammenhang ist – unabhängig von der Standortfrage – eine enge Kooperation mit der Werkrealschule Eichendorfschule anzustreben.

Ganztag

Profil

Das künftige Profil soll lauten (Arbeitstitel):

„Bewegte Schule mit musisch/kreativem Zug“

Integrierende Struktur

Zeitlich, räumlich, und personell soll dem Ganztagskonzept eine integrierende Struktur zu Grunde gelegt werden. Das heißt:

- *Zeitlich*
Der Tageslauf trennt nicht in zwei unabhängige Blöcke (vormittags Unterricht, nachmittags Beschäftigung), sondern: Konzentrierende und entspannende, „theoretische“ und „praktische“ Arbeit variieren im Wechsel über den „ganzen“ Tag.
- *Räumlich*
Die Ganztagsflächen werden nicht in einem eigenen Gebäudekomplex separiert, sondern in das Schulgebäude integriert. Ganztagsflächen stehen auch dem Unterricht zur Verfügung und umgekehrt.
- Dabei sollen allerdings nicht alle Ganztagsflächen in die Jahrgangskluster übernommen werden. Als Räume mit besonderem Nutzungsschwerpunkt übernehmen Teile der Flächen Unterrichts- und Ganztagsfunktionen an zentraler Stelle.
- Um das Profil der *„Bewegten Schule mit musisch/kreativem Zug“* weiterentwickeln zu können, braucht es Flächen, in denen es sich auch wirklich entfalten kann. Dabei gilt, dass diese Flächen multifunktional – sowohl im Unterricht wie im ergänzenden Ganztagsprogramm - nutzbar sein müssen: der Kreativbereich, der Bewegungsbereich, der Musik- und Präsentationsbereich, bis hin zu Bereichen, in denen die verschiedenen Bläsergruppen (Trompeten, Klarinetten, Queflöten etc) ihre Registerproben halten können, ohne die gleichzeitig laufenden Aktivitäten zu stören.
- *Personell*
Die Betreuung der außerunterrichtlichen Angebote wird nicht allein von gesondert eingestellten Ganztagskräften, Erziehern, Sozialpädagogen übernommen. Angestrebt werden – in Verbindung mit dem Jahrgangsteamkonzept – multiprofessionelle Teams. Der Ansatz aus dem Ganztagskonzept von 2012 „Einbindung aller Lehrkräfte

in die mit der Ganztagsschule verbundenen zusätzlichen Aufgaben“ soll fortgeschrieben werden.

Angebote

Die Angebote von Arbeitsgemeinschaften und Aktivitäten im Rahmen des Ganztagsprogramms sollen unmittelbar mit den Unterrichtskonzepten verknüpft werden (z. B. mit der Bläserklasse, Trekkingklasse, Biliklasse, iPad-Klasse).

Organisationsrahmen

Das vom Kultusministerium genehmigte Ganztagsangebot an der Realschule besteht seit 2012, wurde aber auf Grund verschiedener externer und interner Faktoren zunächst nur in geringem Umfang angenommen. Auf dem Hintergrund der Erfahrungen in anderen Schulen an vergleichbaren Standorten ist aber damit zu rechnen, dass die Nachfrage erheblich steigen wird, sobald die äußeren Rahmenbedingungen qualifiziert werden. Mittelfristig soll darum die Überführung von der offenen in eine weitgehend gebundene Form der Ganztagschule als Option möglich sein. So sollen sich zum Beispiel – dem Bedarf folgend – einzelne oder mehrere „Ganztagszüge“ bilden können. Das bedeutet, dass das Raumprogramm des Neubaus bereits jetzt auf diesen Endzustand hin ausgelegt werden muss, um zu vermeiden, dass es dann zu Nachbesserungen kommt, die erhebliche Mehrkosten verursachen würden. Vor allem: Im Blick auf das „integrierte“ Konzept wären bestimmte räumliche Synergien dann auch gar nicht mehr zu erreichen.

Der Organisationsrahmen für den offenen Ganztagsbetrieb sieht folgendermaßen aus:

- Ganztagsbetrieb an mindestens drei Tagen in der Woche
- Täglich mindestens sieben Zeitstunden.
- Mittagessen an allen Tagen mit Ganztagsbetrieb
- Organisation der Betreuungsangebote unter Mitwirkung und Verantwortung der Schulleitung
- Kooperationspartner: Musik- & Kunstschule Donaueschingen sowie Sportvereine u.a.

Inklusion

Profil

Eine mögliche Schwerpunktbildung im Blick auf spezielle Förderbedarfe ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch offen. Es bedarf dafür einer regionalen Regelung im Landkreis. In jedem Fall muss die Realschule Donaueschingen das Inklusionsthema aufnehmen, denn es gibt am Ort keine Gemeinschaftsschule, die gegebenenfalls den entsprechenden Bedarf abdecken würde.

Dem pädagogischen Konzept der RSDS soll der Anspruch zu Grunde gelegt werden: Die Schule respektiert die Einmaligkeit *jedes* Einzelnen und nutzt zugleich ihre Unterschiedlichkeit zu wechselseitiger Unterstützung. Es geht um unterschiedliche Ausprägungen der persönlichen Entwicklung, der körperlichen und geistigen Stärken wie Schwächen *aller* Schülerinnen und Schüler. Inklusion darf also nicht etwa nur unter dem Gesichtspunkt der optimalen Einbeziehung behinderter Schülerinnen und Schüler geplant werden, sondern thematisiert die Individualität *jedes* Einzelnen und *zugleich* sein Leben und Lernen in der Gemeinschaft der Mitschüler. Dieses Verständnis von Inklusion verringert die Gefahr, dass es in einer „inklusiven“ Schule – verdeckt oder offen – erneut zu Ausgrenzungen kommt.

Integrierende Struktur

Analog zum Ganztagskonzept wird auch hier eine integrierende Struktur angestrebt:

- *Zeitlich*
Gemeinsamer Stundenplan, zieldifferenter Unterricht, temporäre gruppenbezogene Differenzierungsmaßnahmen.
- *Räumlich*
Räume zur Differenzierung sowie „Rückzugsräume“ klassenraumnah in den Clustern. Mögliche Schwerpunktbildung im Blick auf spezielle Förderbedarfe zum gegenwärtigen Zeitpunkt müssen auch räumlich möglich sein.
- *Personell*
Möglichst weitgehendes Zwei-Pädagogen-Prinzip. Sonderpädagogische Fachkräfte, persönliche Assistenten und andere Spezialkräfte, die in diesem Zusammenhang benötigt werden, sind Mitglieder der „multiprofessionellen Teams“. Sie haben ihre „Homebase“ jeweils in den Teamstützpunkten.

Sowohl auf Landesebene wie auf regionaler Ebene ist die Ausgestaltung einer inklusiven Schule noch in einem frühen Entwicklungsstadium. Es ist aber geboten, dass sich die Realschule Donaueschingen bereits jetzt, vor Fertigstellung des Neubaus, auf diese neue Anforderung pädagogisch vorbereitet. Darum ist für die kommenden Jahre die Teilnahme an den entsprechenden Fortbildungsangeboten des Landes speziell zum Inklusionsthema angesagt.